

Vorbild für Ehrenamtliche

Alfred Giltzer engagiert sich seit seinem 14. Lebensjahr für das Rote Kreuz

Alfred Giltzer ist 1969 bereits mit 14 Jahren in die Jugendrotkreuz-Gruppe eingetreten, begann 1974 seinen Dienst als Sanitäter und hauptamtlicher Fahrer im Krankentransport und Rettungsdienst und absolvierte nach dem Grundwehrdienst 1976 die Prüfung zum Rettungssanitäter. 1990 erhielt er die Anerkennung zum Rettungsassistenten durch die Regierung der Oberpfalz, machte 1991 die Ausbildung zum Desinfektor und Hygienebeauftragten und wurde 1993 als Nachfolger von Karl Babl zum Wachleiter der Rettungswache Waldmünchen bestellt.

Seit dieser Zeit, so Daiminger, war Giltzer aktiver Mitkämpfer und Unterstützer für den Erhalt der

Rettungswache. 49 Jahre lang habe sich Giltzer aber im BRK auch zusätzlich ehrenamtlich engagiert. Dabei besonders hervorzuheben sei die Organisation und Durchführung unzähliger Blutspendetermine, wofür Giltzer viele Stunden seiner Freizeit geopfert habe.

„Allein mit diesem Engagement warst du ein Vorbild für deine ehrenamtlichen Mitstreiter und wirst für das gesamte Bayerische Rote Kreuz, speziell aber für den Rettungsdienst und gerade uns im persönlichen Kollegenkreis etwas Besonderes bleiben“, dankte Daiminger unter großem Applaus der vielen Anwesenden.

Daiminger blickte auf eine Zeit zurück, in der so mancher Kranken-

transport noch ohne einen Beifahrer absolviert wurde und die Fahrt ins Krankenhaus einem Wettlauf gegen die Zeit glich. In einer Zeit, als ein VW-Bus mit einem Pullmotor zur Aufrechterhaltung von Restatmung als Rettungswagen diente, als der Brutkasten für Säuglinge mit Wärmflaschen aus Aluminiumblech warmgehalten und auf der Fahrt nach Regensburg ein Zwischenstopp in Falkenstein zum Austausch des ausgekühlten Wassers eingelegt werden musste, da habe Giltzer Dienst gemacht. Er habe aber auch den Umbruch im Rettungswesen mitgemacht, was eine Menge an Fort- und Weiterbildungen erforderte.

Daiminger erinnerte auch an die

Gebietsreform 1972, als die Zusammenführung der vorher konkurrierenden Kreisverbände Cham-Furth im Wald, Kötzing, Roding und Waldmünchen anstand und Heinrich Eiber und Hans Leitermann das „Kunststück der Befriedung“ vollbrachten. „Und das alles hat ein Alfred Giltzer mitgemacht“, sagte Daiminger und wünschte dem angehenden Rentner, dass er alles Leid und die Not, die er in seinem Rettungsdienstleben gesehen und ertragen hat, vergessen kann. „Sollte dir langweilig werden im Ruhestand, dann weißt du ja, dass wir immer eine helfende Hand brauchen können, komm einfach vorbei“, appellierte er an Alfred Giltzer. -ru-